

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

## Frankenberg mit Sachsenburg

### und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N<sup>o</sup> 90.

Sonnabends, den 12. November.

1859.

## V e r f ü g u n g

an die Ortsgerichte in den Dorfschaften des Amtsbezirks,  
die Surrogate für harte Dachung betreffend.

Wie bekannt, war in der hohen Verordnung vom 11. März 1841, Seite 29 des Geset- und Verordnungsblattes vom gedachten Jahre, nachgelassen, statt der in der Regel anzuwendenden harten Dachungen von Ziegel, Schiefer oder Metall, sich der Lehmwindel- und sogenannten Dorn'schen Dächer, ingleichen der Steinpappe und Cementdächer zu bedienen.

Inzwischen ist durch die Königliche Verordnung vom 29. September 1859, Seite 321 des Geset- und Verordnungsblattes, in Folge der Erfahrungen, welche die gedachten Surrogate der harten Dachung als unbrauchbar erwiesen haben, die Bestimmung der im Eingang dieses bezogenen Verordnung dergestalt wieder aufgehoben worden, daß von nun an Lehmwindeln, Steinpappe und Dorn'sche, oder Cementdächer nicht mehr als harte Dachung zuzulassen sind.

Unter welchen Bedingungen und Einschränkungen aber es den Bau Lustigen nachgelassen bleibt, Dachpappe oder Dachfilz in Anwendung zu bringen, geben die §§ 3 und 4 der neuesten Verordnung vom 29. September dieses Jahres zur Hand.

Dürfen hiernach nur Dachpappen und Dachfilze derjenigen Fabriken verwendet werden, deren Fabrikat von dem Königlichen hohen Ministerium des Innern durch öffentliche Bekanntmachung für zulässig erklärt worden ist, so sind vermittels einer dergleichen in der Beilage zu No. 89 dieses Blattes die zuständigen Fabriken bereits namhaft gemacht zu finden.

Welchen Erfordernissen aber der Bauunternehmer, der sich für die Anwendung von Dachpappe oder Dachfilz entscheidet, vor dem Bau außerdem zu genügen hat, ferner, wie die Dachung nach Höhe und Neigung und sonst beschaffen sein muß, lehrt nach dem § 4, der fernere Inhalt der Verordnung vom 29. September d. J.

Kann man nun zwar voraussetzen, daß diese in der gewöhnlichen Publicationsweise zur allgemeinen Kenntniß bereits gelangt ist, so hält es das Gerichtsamtsamt doch für angemessen, durch seine Organe die Bau Lustigen auf die obigen wesentlich abändernden Vorschriften noch besonders aufmerksam machen zu lassen.

Wie daher hierdurch an die Ortsgerichte Verfügung ergeht, die letzteren in geeigneter Weise ihres Orts zu größerer Publicität zu bringen, so werden dieselben auch selbst bei jedem Bauvorhaben, inwiefern der Gebrauch von den erwähnten erlaubten Surrogaten dabei in Frage kommen sollte, des oben gedachten § 4 gehörig bei der Bauanzeige eingedenk, im Uebrigen aber, wengleich unzusammenhängig damit, der Revision der Feuerstätten noch in diesem Quartal unvergessen sein. Darau, daß diese regelmäßig erfolge, werden die Herren Friedensrichter ihr Augenmerk richten.

Frankenberg, am 9. November 1859.

Das Königliche Gerichtsamtsamt  
Geseh.

Verantwortlicher Redakteur

# Diebstahlsbekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 26ten zum 27ten vorigen Monats einem Gutsbesitzer zu Niederlichtenau mittels Einsteigens durch ein Küchenfenster theils aus dem Keller, theils aus der Wohnstube, theils aus der Hausflur folgende Gegenstände:

- 1) 16 $\frac{1}{2}$  Kanne Butter, 2) ungesäbr 1 Centner Schweine- und Kalbfleisch aus einem Pöckelkass, 3) eine dreigehäufige, silberne Kapseluhr, deren Henkel neu eingeniethet, das Zifferblatt mit deutschen Ziffern versehen und die Kapsel inwendig mit lateinischen Buchstaben bezeichnet gewesen, 4) ein Duzend zinnerne Teller, worauf meistens die Jahreszahl 1815 und 1817 eingravirt gewesen, 5) eine blaue Schürze, 6) eine Pferddecke, 7) ein längliches Butterwännchen, 8) ein großer Tragkorb und 9) ein Paar lederne Gürtel, darunter ein grünlackirter, spurlos diebisch entwendet worden.

Man bringt dies zur Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des gestohlenen Gutes andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Frankenberg, am 8. November 1859.

Das Königliche Gerichtsam d a s e l b s t.  
Gensel.

Rneschle.

# Bekanntmachung.

Nach den von heute an bis auf Weiteres gültigen Bestimmungen liefern:

a) 6 Pfd. Brod erster Sorte für:

- 54 Pfennige: die Mstr. Eist und E. Seeliger; 55 Pfennige der Mstr. Winkler; 56 Pfennige: die Mstr. Ernst Eippold, August Eippold; 57 Pfennige: die Mstr. Fischer, Jügen, Lange, Bernhardt, Ronneberger, Leopold, Nisiche, Rüdiger; 58 Pfennige: die Mstr. Kluge, Schmidt, Rühle, Quaas, Vogelsang, Schocke; 59 Pfennige: die Mstr. Engelmann, Kühn; 59 Pfennige: die Mstr. Brückner, Teichmann.

b) 6 Pfd. Brod zweiter Sorte für:

- 45 Pfennige: die Mstr. Eist, Ernst Seeliger; 46 Pfennige: Mstr. Ernst Winkler; 48 Pfennige: die Mstr. Engelmann, Fischer, Nisiche, E. Eippold, A. Eippold, Rühle, Bernhardt, Ronneberger; 50 Pfennige: die Mstr. Kühn, Jügen, Lange, Schmidt, Teichmann; 51 Pfennige: die Mstr. Brückner, Kluge, Leopold, Quaas, Rüdiger, Br. Seeliger; 52 Pfennige die Mstr. Vogelsang, Schocke; 54 Pfennige: Mstr. Schubert.

Hierüber wieget:

c) 12 Pfennige Semmel:

- 16 $\frac{1}{2}$  Loth: bei Mstr. Fischer; 16 Loth: bei den Mstrn. Eist, Bernhardt; 15 Loth: bei den Mstrn. Leopold, Quaas, Rüdiger, Winkler, Schocke, E. Seeliger; 14 $\frac{1}{2}$  Loth: bei den Mstrn. Kluge, Schubert; 14 Loth: bei den Mstrn. Kühn, A. Eippold, E. Eippold, Nisiche, Rühle, Ronneberger, Schmidt, Br. Seeliger, Teichmann, Vogelsang; 13 $\frac{1}{2}$  Loth: bei Mstr. Jügen; 13 Loth: bei den Mstrn. Brückner, Engelmann, Lange.

d) 6 Pfennige Stollchen:

- 12 Loth: bei den Mstrn. Eist, Bernhardt, Fischer; 11 Loth: bei den Mstrn. Winkler, Leopold, Rühle; 10 $\frac{1}{2}$  Loth: bei Mstr. Quaas; 10 Loth: bei den Mstrn. Engelmann, Jügen, Kluge, Kühn, E. Seeliger, A. Eippoldt, E. Eippold, Nisiche, Rüdiger, Schmidt, Schubert, Br. Seeliger, Teichmann, Vogelsang, Schocke; 9 $\frac{1}{2}$  Loth: bei den Mstrn. Brückner, Lange, Ronneberger.

Frankenberg, am 11. November 1859.

Der Stadtrat h.  
Melzer, Bürgermeister.

# Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlichen hohen Ministerium des Innern werden vom

30. November d. J.

an hier wöchentlich zwei Märkte für ländliche Erzeugnisse, nämlich  
Mittwochs und Sonnabends

Bormittags abgehalten werden, und jedesmal Mittwochs auch ein Getraidemarkt

hier stattfinden.

Marktgebühren sind nicht zu bezahlen, wohl aber ist für das ausdrücklich verlangte Messen oder Verwiegen des Getraides eine Vergütung, deren Taxe im hiesigen Rathhause ausgehängt, an den Marktmeister bezüglich Rathskellerpächter hier zu entrichten.

Hainichen, am 9. November 1859.

Der Stadtrath.  
P. W. Sechla, Bürgermeister.

## Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod,

No. 0 Weizenmehl (Schlichtmehl) 7 U. (reichliche

No. 1 Weizenmehl

7 U. dito

1 Schfl. Schwarzmehl

Gunnersdorf, den 11. November 1859.

6 U. —	Fl. 4	Fl. 3	Fl. 2
10	5	4	3
8	4	3	2
26	—	—	—

G. Bunge.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge gelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekauft, zu gleichen Preisen zu haben.

Zur Nachfeier von Fr. v. Schiller's Geburtstag:

## Großes Concert, zum Besten des Pestalozzivereins,

Mittwoch, den 16. d. M.,

im Subold'schen Saale zu Frankenberg, unter Leitung des Herrn Kantor Richter.

Programm in der nächsten Nummer. Nach dem Concert folgt Ball.

Bu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

das Lehrerkollegium zu Frankenberg.

Diesemigen Mitglieder des

## Frauen-Kranken-Unterstützungs-Vereins Alexander,

welche mit ihren Steuern über 10 Wochen in Rückstand sich befinden, werden hiermit angefordert, solche nächsten Steuertag abzuführen, im Unterlassungsfall aber gewärtig zu sein, daß dann ohne weitere Erinnerung nach § 13 der Vereinsstatuten gegen dieselben verfahren werden wird.

Frankenberg, am 11. November 1859.

Der Vorstand.

## Männergesangsverein.

Von heute an finden die geselligen Zusammenkünfte der activen und passiven Mitglieder jeden Sonnabend, Abends von halb acht Uhr, an, wieder im Gasthose zum schwarzen Roß Statt.

Der Vorstand.

## Frankenberg's Schillerjubelfeier.

„Freude hat uns Gott gegeben!“

Unsere Schillerfeier ist geschlossen! Ihre Ausführung giebt für den Culturstand unsrer Stadt ein ehrendes Zeugnis! Jeder einzelne Act derselben und die Vorbereitungen zu solchen, war ein Act der „Concordia“. Innungen und andere Corporationen wie Privatpersonen, Jung und Alt, traten sich in gleich lebendiger Weise zu theiligen. Unter den Feierlichkeiten, die am Vorabende des Geburtstages des großen Dichtersfürsten stattfanden, steht die der Gesellschaft Musem obenan. Wir erwähnen die Feier dieser Gesellschaft deshalb, weil die musikalischen und declamatorischen Productionen derselben nächste Mittwoch wiederholt werden, zu welchen, gegen ein billiges Entgelt zum Besten des Sächsischen Pestalozzivereins, Jedermann Zutritt hat. Wer Freund des Schönen und Edlen ist, säume nicht, die sich ihm bietende Gelegenheit zu nutzen. Die Leistungen des Musik- wie des Sängerkhore waren groß zu nennen. Die Ausführung der von Hrn. Kantor Richter componirten Festouvertüre, Dichtung und Vortrag des Prologs\*) von Hrn. Albert Werner, des Liedes „an die Sehnsucht“ und vor Allem die Ausführung der „Glocke“ in Romberg's Composition waren höchst gelungen. Alle Anwesenden wurden durch sie in die ächte Feststimmung hingerissen. Der allgemeine Gesang des Liedes „An die Freude“ begrüßte den Eintritt des Geburtstages unsers großen Schiller's. Eine von Damen der Gesellschaft in Vollzug gesetzte Sammlung zum Besten der Schillerstiftung trug reiche Ernte. Nicht minder ergiebig fiel die Zeichnung auf Fackeln für den bevorstehenden Fackelzug aus. Den Festmorgen begrüßte Musik vom Thurme und da der Tag zugleich Dr. Luther's Geburtstag ist, so begann den Reigen dessen „feste Burg.“ Am Vormittage fanden Feste in den 5 Oberklassen unsrer Bürgerschule statt. Diese bestanden in den Doppelgeburtstag feiernden gediegenen Festreden des Hrn. Director Keller und Oberlehrer Krause und Vortrag Schiller'scher Gedichte durch Schüler und Schülerinnen. Als Geschenk der K. hohen Kreisdirection wurde jeder dieser Klassen ein lithographirtes und in Goldrahmen gefaßtes Lutherbild, als Festgabe des Stadtrathes aber jeder derselben ein elegant gebundenes Exemplar der Gedichte Schiller's und eine Ausgabe des „Wilhelm Tell“ überreicht. Außerdem erhielt von

\*) wobei die im Saale aufgestellte Büste Schiller's mit dem Lorbeerkränze gekrönt wurde. Der Prolog wird in nächster Nummer abgedruckt.

derselben Seite noch jeder Schüler und jede Schülerin ein Exemplar der zu diesem Zwecke edirten „Glocke“. Außer dem Lehrercollegium und Herrn Sup. Dr. Körner waren Mitglieder der städtischen Collegien und andere Gäste anwesend, auf welche alle die Feier den freundlichsten Eindruck gemacht hat. Von Mittags 11 — 12 Uhr fand Musikaufführung in der auf dem Markte erbauten mit Fichtenreis geschmackvoll decorirten Halle statt, welche am Nachmittag von halb 2 bis 4 Uhr fortgesetzt wurde. Unser Fischer führte dabei nur Gutes und dies recht gediegen vor. In einer vom Gewerbeverein veranstalteten Festversammlung am Nachmittag, die sehr zahlreich besucht war, wurde ein Abriss der Lebensgeschichte Schiller's, sowie eine poetische Mittheilung über dessen Todtenfahrt gemacht, außerdem aber eine Reihe der Schiller'schen Meisterschöpfungen in Vortrag gebracht. Durch Veranstaltung dieser Versammlung hat der Gewerbeverein seinen Zweck: die Festfeier zu fördern, vollständig erreicht und sich dafür Dank erworben. Viele Gäste aus der Umgebung waren am Abend in die Stadt herbeigekommen, deren Häuser vielfach mit Fichtenkränzen und Gewinden, manche auch mit Flaggen geschmückt und am Abend sogar theilweis reich illuminirt waren. In der 8. Stunde ordnete sich der große Fackelzug vor dem Rathshause. Gegen 400 Fackelträger begleiteten das Musik- und Sängerkhor. Unter geeigneter Leitung setzten sie sich nach der Neustadt in Bewegung, woselbst die Fackeln entzündet wurden und von wo aus der Fackelzug unter Musik und Jubelgesang durch die Hauptstraßen der Stadt begann. Alle möglichen Sicherungsmaßregeln zur Verhütung von Brandunglück waren getroffen und dem Zuge beigegeben. Der stillste, wolkenloseste Herbstabend — seit längerer Zeit wieder der erste derselben — wendete diesen festlichen Veranstaltungen seine ganze Gunst zu. Wir haben Fackelzügen an andern größern Plätzen beigewohnt, aber keiner hat uns so befriedigt, als der unsere am 10. Novbr. Der lange Zug mit Fackeln daherschreitender Männer, unter ihnen die Pionniere der Feuerwehr und die Glieder der Turnerschaft in ihren sich auszeichnenden Bekleidungen und inmitten des Zugs die Innungs- und Corporationsfahnen, machten einen imposanten Eindruck. Die Haltung der Tausende von Zuschauern war freudigerregt und dabei höchst würdig, denn an Alle war der Genius des großen verklärten Dichtersfürsten herangekittet. Bei der Rückkehr auf dem Markte schlossen die Fackelträger einen Kreis, inmitten dessen Mitglieder der städtischen Collegien und königlichen Behörden versammelt waren. Festreden von Gliedern des Stadt-

ralbed  
Gesam  
gedrud  
vor A  
folgten  
Fackel  
löste  
einigte  
müthl  
werde  
ses sch  
belfest  
fern A  
als m

Fr  
9. No  
Stadt  
so au  
und b  
ferm  
sollen  
sein.  
ist, e  
ersten

Fr  
berich  
Luth  
Zweck  
Parod  
Reich  
gleich  
bei b  
und  
Fall  
linge  
eine  
Adolp  
Erspa  
In  
Gene  
überre

Be  
haube  
Luch  
Auch  
Ferb

rathes an die Versammelten wechselten mit dem Gesänge des Liedes „an die Freude“, von welchem gedruckte Exemplare vertheilt waren. Jubelnde Hochs, vor Allem auf Deutschlands unssterblichen Schiller, folgten. Die auf verschiedene Haufen gebrachten Fackeln brannten nieder. Die Festversammlung löste sich auf, doch in verschiedenen engeren Kreisen einigten sich viele ihrer Theilnehmer noch zu gemüthlicher Nachfeier. Gewiß mit inniger Freude werden Frankenberg's biedere Bewohner lange dieses schönen, durch keinen Mißklang gestörten Jubelfestes gedenken. Wir aber schließen diesen unsern Bericht mit unserm Schlussworte vom Feste, als mit unserm innigsten Herzenswunsche:

Holder Friede,  
Süße Eintracht,  
Weilet, weilet  
Immer freundlich über unsrer Stadt!

Frankenberg, 11. Novbr. Am Abende des 9. Novbr. hat man von den Höhen vor unsrer Stadt aus mehrfache Freudenfeuer wahrgenommen, so auf der Augustsburg, der Runnersdorfer Höhe und bei Lichtenwalde. Die Berganlagen bei unserm Livoli, woselbst eine Linde gesetzt worden ist, sollen ebenfalls recht ansprechend beleuchtet gewesen sein. Am heutigen Morgen, der still und heiter ist, erblickten wir in ungeheizten Zimmern zum ersten Male gefrorne Fenster.

Frankenberg, 10. Novbr. Mit inniger Freude berichten wir heute — am Geburtstage unsers Luthers —, daß die letzte Sammlung für die Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung in hiesiger Parochie nicht reichlich ausgefallen ist. Arm und Reich, Jung und Alt haben sich an derselben gleich rege betheiliget. Wie könnte dies hier auch, bei den höchst wichtigen Zwecken dieser Stiftung und bei den Vorgängen anderwärts, anders der Fall sein? So berichten wir, daß selbst Sträflinge im Zuchthause zu Waldheim ohne irgend eine äußere Anregung unter sich für den Gustav-Adolph-Verein gesammelt und von ihren kärglichen Ersparnissen 19 Thlr. zusammengebracht haben. In Delsbüh hat ein armer Schäfer, froh über die Genesung seiner lange kranken Frau, 1 Thlr. überreicht.

—————

### V e r m i s c h t e s.

Bei der preussischen Infanterie soll die Pickelhaube abgeschafft werden, und dagegen ein leichtes Zuchkäppi nach französischem Muster eingeführt. Auch wird eine erleichterte Gepäckung des Tornierers in die Praxis kommen.

In Berlin sind den 11. Novbr. über den Ausbruch der Cholera verbreitet. Diese beschränken sich glücklicher Weise auf eine Anzahl einzelner Fälle; epidemisch ist diese Krankheit nur im Arbeitshause aufgetreten, wo in einer Woche einig dreißig Fälle meist mit tödtlichem Verlaufe vorgekommen sind.

Unter die Curiosa, über die man freilich mehr weinen als lachen könnte, ist die Mittheilung des Gener. Anzeiger zu zählen, der zufolge die Polizeibehörde von Rohnsburg, im Herzogthum Sachsen-Altenburg erklärt hat, ein öffentlicher Festzug in daziger Stadt sei nicht nur nicht nöthig, sondern eine öffentliche Feier könne überhaupt gänzlich unterlassen werden, „indem Schiller hierorts seit wenigen Jahren erst bekannt geworden sei.“

Die Schillerfeier hat auch in Mähren einen lebhaften Anklang gefunden, und es haben die Städte Olmütz, Jglau, Reuttschein und Znaim dießfalls sinnige Festlichkeiten vorbereitet.

Es wird dem Frankfurter Journal mitgetheilt, daß in Jena auch noch ein Mann lebt, der Schiller persönlich bekannt und befreundet war, nämlich der 77 Jahre alte Buchdruckereibesitzer J. G. Schreiber, der unter Schiller's persönlicher Aufsicht von dem „Musen Almanach“ die Jahrgänge 1798 und 1799 sowie Schiller's „Gedichte“, welche 1802 bei Vogel in Leipzig erschienen sind, gesetzt hat.

Aus Turin schreibt man der Kölnischen Zeitung: „Auch hier in Turin wird ein Schillerfest gefeiert werden, und zwar nicht von den Deutschen, die nur in kleiner Zahl vorhanden sind, sondern nur von Italienern. Die erste Anregung kam von dem Deputirten Ramiani, dem berühmten Schriftsteller, und vom Deputirten und Director des Diritto, Lorenzo Valerio, dem Uebersetzer Upland's. Im Theater Alfieri wird ein Schiller'sches Stück gegeben werden, dann versammeln sich Deputirte, Senatoren, Schriftsteller u. zu einem Festmahl, bei dem Reden gehalten, Schiller'sche Gedichte gelesen werden sollen u. Schiller ist hiezulande durch die Maffei'sche Uebersetzung sehr bekannt. Victor Emanuel hat das Schillerfest um einige Tage zu früh gefeiert, indem er Maffei den Orden San-Maurizio e Lazzaro verlieh.“

Der Unterschied zwischen der französischen und englischen Politik besteht nach dem Puncte einsehbar darin, daß Frankreich wegen einer 17ten Kriegsführung habe, wogegen England gar keine Idee hat, Krieg zu führen.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis früh 7 Uhr hält die  
Beichtrede Herr Dial. Lange. Vormittags predigt Herr  
Sup. Dr. Körner über Nothd. Gesch. 20, 17—38; Nach-  
mittags Herr Dial. Lange über I. Petr. 1, 22—25.  
Am Bustage predigen Dieselben.

#### Geborene:

Karl Friedrich Wilhelm Ludwig's, B. u. Wbrmstr. h.,  
S. — Friedrich Ernst Kopich's, B. u. Wbrmstr. h.,  
Zwicklingstochter. — Friedrich Wilhelm Zähig's, B. u.  
Wbrmstr. h., L. — Karl Adolph Barthel's, B. u. We-  
bermstr. h., L. — Friedrich August Eichler's, B. u.  
Fabrikanten h., L. — Karl Hermann Gütter's, B. u.  
Wbrmstr. h., S.

#### Getraute:

Karl August Benjamin Köcker, B. u. Wbrmstr. h.,  
jur., mit Igfr. Emilie Louise Bertha Ebert v. h. — Franz  
Wilhelm Böllner, B. u. Wbrmstr. h., jur., mit Igfr.  
Amalie Auguste John v. h. — Friedrich Wilhelm Menzel,  
in Diensten zu Gückelsberg, mit Auguste Amalie Streu  
aus Hausdorf. — Gottlob Eduard Bach, B. u. Wbrmstr.  
h., vid., mit Frau Johanne Christiane Amalie geschiedene  
Müller h.

#### Gestorbene:

Johann Samuel Henne, B. u. Schuhmachermstr. h.,  
62 J. 5 M., an Lungenleiden. — Igfr. Laura Mathilde  
Quirech, Fabrikarbeiterin h., aus Althirschstein b. Wei-  
ßen gebürt., 17 J. 7 M., am Typhus. — Igfr. Amalie  
Auguste, Karl August Richter's, B. u. Schmiebmstr. h.,  
L., 14 J. 8 M. 7 T., am Typhus. — Frau Sidonie,  
Friedrich von Sandersleben's, Hauptmanns im 4. Jäaer-  
bataillon zu Dresden u. Besizers des Gutes Neubau, Ehe-  
frau, 29 J. 4 M., am Kindbettfieber. — Frau Glotilde  
Glars, Johann Heinrich Helbig's, B. u. Schuhmachermstr.  
h., Ehefrau, 33 J. 2 M., am Typhus. — Johann Gott-  
fried Matthes, ansäss. Handarb. in Mühlbach, 55 J. 11  
M. 28 T., am Typhus.

### Sachsenburger Kirchennachrichten.

#### Getraute:

Karl Gottfried Ringler, Bergmann in Schönborn, jur.,  
mit Igfr. Auguste Friederike Kuhn aus Wittweida. —  
Eduard Bruno Köster, B. u. Barbier in Frankenberg, mit  
Marie Therese Walther aus Sachsenburg.

### Ergebene Bekanntmachung.

Meinen geehrten in- und auswärtigen Kunden  
die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr bei dem  
Herrn Fabrikant Wagner in der Dammgasse, son-  
dern bei dem Herrn Zimmermeister Dehne auf  
dem Kirchhof wohne. Ich bitte ganz ergebenst,  
mit das bisher geschenkte Wohlwollen auch ferner  
freundlichst bewahren zu wollen.

Frankenberg, den 12. Novbr. 1859.

Friedrich Dähne, Damenkleiderverfertiger.

### Ein zuverlässiger Webergeselle kann auf Doppelbreite Arbeit erhalten

Neustadt Nr. 350.

Auch ist daselbst ein kleiner eiserner Ofen mit  
Kochröhre billig zu verkaufen.

## Erholungs = Gesellschaft.

Die Mitglieder derselben werden geladen,  
sich morgenden Sonntag Abend zur ersten  
Winterversammlung im Gesellschaftslocale ein-  
zufinden. Nöthige Besprechungen machen das  
Erscheinen Aller höchst wünschenswerth.

Der Vorstand.

## Schlachtfest,

nächsten Montag, den 14. Novbr., wobei von  
Nachmittags 4 bis 6 Uhr Wellfleisch und später  
frische Wurst verspeist wird.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

G. Nerge.

## Gasthof zur Stadt Dresden.

Vom 12. November an sind fortwährend gute  
frische Brat- und Knackwürste mit Meerret-  
tig zu haben. Zu gefälligster Beachtung em-  
pfehle dies

Frankenberg.

Ed. Doerfler.

**Zu haben** bei **C. G. Rossberg** in Frankenberg.

**Sür alle Comptoirs!** **Sür alle Expeditionen!**

**Zweite Auflage.**  
**DAFONZEIGER**  
für  
**1860.**  
3 Aufg. Untg. Lichtw.  
3 Zoll hohe Ziffern.  
Preis 6 Ngr. (1/5 Rthlr.)

Sür jeden Tag ein Blatt zum Abreisen.  
Durch alle Buchhandlgn. zu beziehen.  
Verl. v. Oidecop's Erben in O.

### Anzeige.

Ein neugebautes Wohnhaus mit fünf Stuben  
und Garten steht zu verkaufen in Wegesfabrt  
Nr. 44.

## Feingerösteten Kaffee,

genau nach der Methode des Chemikers Herrn Grobe aus Hannover, wodurch der Kaffee nicht nur einen höchst angenehmen, sondern auch viel reinern und kräftigeren Geschmack erhält, empfiehlt zur gefälliger Abnahme.

Heinrich Kubn.

Chemnitzer Straße № 352.

### Ein Pianoforte

steht billig zu verkaufen bei

F. A. Zöllner & Sohn.

### Fein gerösteten Kaffee,

nach der neu erfundenen Methode, empfiehlt

à H. Java 12 Pfg. 8 oz  
à Compino 11 " 2 "

Carl Friedr. Lindner  
Baderberg.

### Schweinefett

ist wieder zu haben bei

F. A. Zöllner & Sohn.

### Ein gußeiserner Ofen

mit Racheauffoh ist zu verkaufen beim Schuhmachermeister Julius Grünert am Steinweg.

### Ein gesundes, kräftiges Mädchen,

welches sich keiner Arbeit scheut, in der Küche, so wie in der Schankwirtschaft erfahren ist und gute Atteste aufzuweisen hat, wird für nächste Weihnachten zu miethen gesucht durch den Restaurateur Wutscher in Wittweida.

Am vergangenen Montag ist in der Fischerschenke eine schwarz- und blaukarrirte Bücklinmütze gegen

eine schwarze Tuchmütze vertauscht worden. Man bittet Erstere gegen Letztere in der Reichgasse Nr. 255 abzugeben.

Um mein Lager von

### wollenen Strickgarnen

etwas zu räumen, so verkaufe ich selbige zu herabgesetzten Preisen.

Carl Friedrich Lindner.  
Baderberg.

### Beste Bairische Schmalz- butter,

### Ungarisches Schweinefett

ist zu haben bei

J. G. Hofmann.

Zwei im Garnspülen geübte Arbeiter finden sofort Beschäftigung in der Bleicherei von H. Anke.

### Rosen-Balsam

(ein berühmtes Hausmittel gegen äußere Schäden)

von Professor Dr. Chaussier, in Dosen à 4 S. ist acht zu haben bei Unterzeichneten, wo auch Prospective einzusehen sind.

F. A. Zöllner & Sohn.

ast.  
eladen,  
ersten  
le ein-  
en das  
nd.

et von  
später

rge.

ll.

nd gute  
erret-  
ag em-

fler.

Sür alle Expeditionen!

Studen  
erfahrt

**Dank.**

Dank unserm wackeren Bürgermeister, Dank unserm städtischen Collegium, Dank Allen, die sich um die würdevolle Schillerfeier in unserer Stadt so verdient gemacht haben.

Mehrere Bürger.

Ein Bewohner Frankenburgs, welcher am Donnerstag Abend 3 Töpfschen lichtgrüne und rothe Farbe, in ein blaues weißgetipptes Tuch geschlagen, von Chemnitz mit nach Hause trug, wird höflichst ersucht, sich in der Wochenblatt-Expedition zu melden, um daselbst eine Belohnung in Empfang zu nehmen.

**GESUCH.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Weberprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

**Gesuch.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen kann zum Neujahr einen Dienst erhalten. Wo? ist beim Conditor Seeliger in der Freiberger Gasse zu erfahren.

**Gesuch.**

Ein Weber, welcher Maschinenarbeit versteht, kann Arbeit erhalten in Nr. 382, Chemnitzer Straße. Die Maschine bekommt derselbe.

Gesucht wird

**ein Webergeselle**

Schuhmachergasse Nr. 424.

Für eine anständige Herrschaft auf dem Lande wird zum Neujahr bei gutem Lohn eine **Dienstmagd** gesucht, welche mit der Viehwirtschaft bekannt sein muß und gute Zeugnisse beibringen kann.

Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

**Abschied.**

Bei unserm Wegzuge von Frankenburg nach Leipzig rufen wir allen Freunden und Bekannten noch ein herzliches Lebwohl zu.

Gustav Lange und Frau.

**Vertauscht**

wurde an voriger Mittwoch im Garderobezimmer des Museums ein grauer Filzhut gegen einen braunen, und ist letzterer in Empfang zu nehmen in der Apotheke.

Sicherem Vernehmen nach gedenkt unser Herr Kantor Richter die Glocke nächste Mittwoch noch einmal zur Aufführung zu bringen, um auch den übrigen Bewohnern unserer Stadt den Genuß dieses Meisterwerks zu gewähren. Wir versäumen nicht darauf ganz besonders aufmerksam zu machen mit dem Bemerkten, daß der Reinertrag des zu veranstaltenden Concerts der Kasse des S. Pestalozzivereins zufließt, welcher die Unterstützung der Lehrerwaisen bezweckt.

**Frisches wohlchmeckendes Land-Sauerkraut**

ist angekommen und empfiehlt solches zur gefälligen Abnahme

Heinrich Kuhn,  
Chemnitzer Straße N<sup>o</sup> 382.

**Ein eiserner Stagenofen**

ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen bei  
Dittmann in Irbersdorf.

**Marktpreise.**

Chemnitz, am 9. Novbr. Weizen (Gewicht 159—168 Pfd.) 5 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 20 Ngr., Roggen neu (159—168 Pfd.) 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr. 22½ Ngr., Roggen alt (149 Pfd.) 3 Thlr. — Ngr. bis 3 Thlr. 5 Ngr., Gerste (130—140 Pfd.) 3 Thlr. — Ngr. bis 3 Thlr. 12½ Ngr., Hafer (90—100 Pfd.) 2 Thlr. 5 Ngr. bis 2 Thlr. 12½ Ngr., Erbsen — Thlr. — Ngr., Linsen — Thlr., Kaps — Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 190 Pf. bis 200 Pf.

Döbeln, den 10. Novbr. An der Börse: Weizen wß. 170 Pfd. angeb. 5 Thlr. 15 Ngr., desgl. br. 170 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr. 7½ Ngr., desgl. br. 170 Pfd. angeb. 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., Roggen 160 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. — Ngr. bis 4 Thlr. 5 Ngr., desgl. alt — Pfd. — Thlr., Gerste 140 Pfd. bez. 3 Thlr. bis 3 Thlr. 2½ Ngr., Hafer 100 Pfd. angeb. 2 Thlr. 7½ Ngr., Erbsen und Delfaat vacant, Spiritus bewill. 32½ Thlr.

Am Markte: Weizen 4 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr., Roggen 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. — Ngr., Gerste 2 Thlr. 18 Ngr. bis 2 Thlr. 25 Ngr., Hafer 1 Thlr. 26 Ngr. bis 2 Thlr. — Ngr., Erbsen vacant.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 192 Pf.

Roswein, den 8. Novbr. Weizen 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., Roggen 4 Thlr. — Ngr. bis 4 Thlr. 5 Ngr., Gerste 2 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr. 25 Ngr., Hafer 1 Thlr. 26 Ngr. bis 2 Thlr. — Ngr.

Die Kanne Butter 172 Pf. bis 188 Pf.

Sonntagsbäcker: Mstr. Vogelsang, Mstr. Fischer und Mstr. Brückner.

Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstagsbäcken in Haynichen haben die Mstr.: Richter, Schmiedgen, Schönbach, Graer.